

Die Pflanzenverwendung des Evariste Mertens

Studentin



Lina Schmitz

Ziel der Arbeit: Diese Arbeit befasst sich mit dem renommierten Schweizer Landschaftsarchitekten Evariste Mertens und mit seinem Umgang mit dem Thema der Pflanzenverwendung in seinen Plänen und Anlagen. Mertens lebte von 1846 bis 1907 und plante in seinen 60 Lebensjahren Dutzende von Gartenanlagen, insbesondere im Stadtgebiet der Stadt Zürich.

Diese Anlagen sind zum Teil heute noch vorhanden, ein Grossteil der Anlagen steht unter Gartendenkmalschutz und muss daher unter den Bedingungen der Denkmalpflege geschützt und gepflegt werden.

Um nun für eine ideale Pflege der dort stehenden Pflanzen zu sorgen und bei nötigen Nachpflanzungen zu wissen, welche Pflanzen Mertens in seinen Anlagen verwendete, gibt diese Arbeit einen ersten Überblick über Mertens Pflanzenverwendung.

Vorgehen: Um die Pflanzenverwendung von Mertens zu verstehen wurde zunächst eine Literaturrecherche über Mertens Leben und sein Schaffen gemacht. Im nächsten Schritt wurden verschiedene Projekte von Mertens näher beleuchtet und mit Blick auf die Pflanzenverwendung untersucht.

In einer dreiteiligen Analyse wurden die Materialien aus dem Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur beleuchtet. Die erste Analyse bestand aus einer bildlichen Analyse der Pläne und zeigt, wo im Garten Mertens welche Gehölzzusammensetzungen verwendet und wo Blumenbeete platziert sind.

Im zweiten und dritten Analyseschritt wurden aus den Plänen und Notizbüchern von Mertens aus dem Archiv Pflanzennamen und weitere Informationen gesammelt und tabellarisch dargestellt, um einen Überblick über die von Mertens eingesetzten Gattungen und Arten zu erhalten.

Fazit: Aus der Literaturrecherche und der Analyse der Materialien aus dem Archiv ging hervor, dass Mertens den zeittypischen Stilvorlieben folgte, Er Mertens vermittelte mit den formalen Elementen zwischen den landschaftlichen Elementen der Gärten und den prachtvollen Bauten seiner Kunden.

Eine dichte Randabpflanzung und das Erzeugen von Gartenteilräumen mittels Baumgruppen und offenen Rasenflächen sind Hauptmerkmale seiner Arbeit.

Aber auch symmetrische Anordnungen wie die Allee sind in vielen seiner Pläne zu finden. Bei der Gehölzwahl setzt Mertens vermehrt auf einheimische Gehölze, aber auch fremdländische Gehölze finden ihre Verwendung.

Blumenbeete kommen nur in Hausnähe vor und weisen geometrische Grundformen auf. Neben bunten Staudenbeeten finden auch Rosarien, Alpine Gärten und grosse Obst und Gemüsegärten ihren Platz in Mertens Entwürfen.

Referent

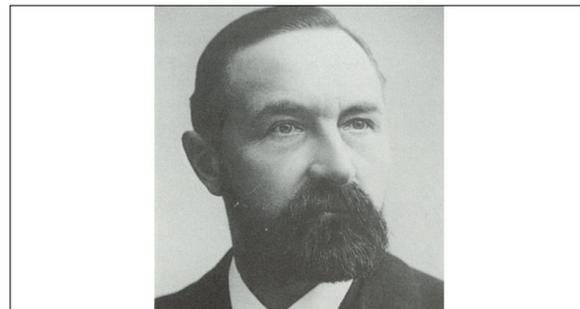
Prof. Hansjörg Gadiant

Themengebiet

Raumentwicklung und
Landschaftsarchitektur

Evariste Mertens

<https://www.e-periodica.ch/cntmng?pid=kas-001:1993:44::561>



Bildliche Analyse zum Patumbah-Park in Zürich

Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur, verändert



Beetformenanalyse zum Patumbah-Park in Zürich

Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur, verändert

